

Auszug aus einem Briefe des Herrn *Kessels* an Herrn *Urban Jürgensen* Ritter vom Dannebrog u. D. M.
Altona 1824. Juni 25.

J'ai reçu Votre aimable lettre du 8 Juin, et j'ai été également flatté de Votre marque de confiance et de l'occasion de Vous obliger. Aussi me suis-je chargé, avec infiniment de plaisir, de l'emplacement de la pendule que Vous avez construite pour Monsieur le Professeur *Schumacher*. D'ailleurs cela m'a procuré l'avantage de voir l'intérieur de ce bel ouvrage, dont j'ai surtout admiré la belle exécution. L'heureuse proportion des pièces ce bel ensemble, cette belle harmonie qui existe dans tout l'ouvrage, distingue particulièrement l'artiste. On ne saurait Vous faire un compliment plus mérité, Monsieur, qu'en disant que

Votre ouvrage ressemble absolument à la belle horlogerie de feu Mr. *Louis Berthoud*!!!

Quoique la caisse soit un peu haute, nous sommes parvenus, selon l'avis de Monsieur le Professeur *Schumacher*, à la placer dans l'observatoire près du cercle méridien de *Reichenbach*. Il n'aurait guère été possible de choisir un emplacement plus digne que celui qu'a trouvé Votre pendule dans ce charmant observatoire, objet de l'admiration de tous les connaisseurs, et où elle figure si bien à côté de plusieurs instrumens de la dernière perfection.

K e s s e l s.

Bedeckung des Uranus vom Monde am 6ten August 1824.

Zu den merkwürdigsten in diesem Jahre vorkommenden Himmels-Erscheinungen gehört unstreitig die Bedeckung des Uranus vom Monde am 6ten August. Noch nie ist, so viel ich weiß, eine Bedeckung des Uranus, oder eines Asteroiden vom Monde beobachtet worden. Ausser dem Interesse, das alle Bedeckungen der Fixsterne und Planeten vom Monde überhaupt haben, würde eine gut beobachtete Bedeckung eines Asteroiden besonders dazu dienen können, unsere noch so schwankende und ungewisse Kenntniss über ihren scheinbaren Durchmesser festzusetzen und zu berichtigen. Beym Uranus ist dies freylich weniger nöthig. *Herschels* Bestimmung seines scheinbaren Durchmessers hat keinen Widerspruch gefunden, und mag bis auf wenige Decimale einer Secunde richtig seyn. Aber doch bleibt eine schärfere Kenntniss dieses Durchmessers wünschenswerth: und wenn gleich aus verschiedenen Gründen diesmal diese Bedeckung des Uranus, wenigstens in unsern Gegenden, nicht sonderlich geeignet scheint, seinen Durchmesser aufs genaueste zu bestimmen, so wird doch aus ihrer Beobachtung hervorgehen, in wie weit wir Hoffnung haben können, dies Element aus künftigen, vortheilhafter dafür vorfallenden Bedeckungen kennen zu lernen. Ich fürchte nämlich, daß die ungemeine Blässe der Uranus-Scheibe der Genauigkeit der Beobachtungen sehr hinderlich seyn wird. Hätte Uranus dieselbe Albedo, wie der Mond, d. i. würde er in eben dem Verhältniß die Sonnenstrahlen zurück, wie der Mond, so würde er 360 bis 370mal weniger Helligkeit haben, als dieser. Nun ist zwar höchst wahrscheinlich die Albedo der obern Planeten viel

größer, als die des Mondes: aber immer muß seine Scheibe doch wenigstens 120 bis 180mal weniger hell seyn, als die Mondscheibe. Indessen lassen sich Bedeckungen des Saturns, der höchstens 4mal heller seyn kann, als Uranus, noch ganz gut beobachten. Die Beobachtung muß mit sehr guten, sehr lichtstarken Fernröhren wenigstens 120 bis 150mal vergrößernd, um den Uranus deutlich als eine runde Scheibe zu sehen, gemacht werden. Den scheinbaren Durchmesser des Uranus zu 4'',0 angenommen, finde ich für Bremen in wahrer Zeit:

Berühr. der Ränder des Uranus u. des Mondes	Aug. 6	10 ^h 47 ^m 32 ^s ,5
Gänzlicher Eintritt		10 47 43,1
Austritt des vorhergehenden Randes des Uranus		12 0 31,0
Gänzlicher Austritt		12 0 42,0

Es verfließen also während des Eintritts und Austritts gegen 11''. Die Bedeckung erfolgt nur 3 Tage vor dem Vollmond, und der dunkle Mondrand, an dem der Eintritt geschieht, ist demnach nicht zu sehen.

Bey dieser Gelegenheit möchte ich diejenigen Astronomen, die große *Fraunhofersche* Fernröhre besitzen, recht dringend bitten, zu erklären, ob auch sie um die Ceres, die Pallas und die Juno, die mir sehr zweifelhaften großen Nebelhüllen sehen, die mein verewigter Freund, der hochverdiente *Schröter*, um dieselben wahrgenommen zu haben glaubte. Mit meinem Dollond habe ich bey ihnen nichts neblisches, und, die Lichtstärke ausgenommen, in ihrem äusseren Ansehen keinen Unterschied von der Vesta, der *Schröter* alle Nebelhülle abspricht, bemerken können.

I n h a l t.

- Auszug aus einem Briefe des Herrn Professors *Harding* an den Herausgeber p. 193.
 Ueber eine Aufgabe der practischen Geometrie von Herrn Professor und Ritter *Bessel*, p. 193.
 Allgemeine directe Auflösung der Aufgabe: aus zwey beobachteten Höhen der Sonne nebst der Zwischenzeit der Beobachtungen die Breite zu finden, von Herrn Professor *Mollweide* in Leipzig. p. 197.
 Auszug aus zwei Briefen des Herrn Professors *David* an den Herausgeber. p. 203.
 Leichtes Verfahren, die Argumente der Aberration und Nutation für weit entfernte Jahre zu finden. p. 205.
 Bedeckung von 69 Leonis, am 18ten Mai 1823 in Speier beobachtet. p. 205.
 Auszug aus einem Briefe des Herrn *Kessels* an Herrn *Urban Jürgensen* in Copenhagen. p. 207.
 Bedeckung des Uranus vom Monde am 6ten August 1824. p. 207.

Altona im Juli 1824.

(Hiebei eine Kupfertafel.)